

Donnerstag, 10. April 2008

Dresdner für ihre Arbeit in Vereinen ausgezeichnet  
 Von Bettina Klemm

**Die Theaterruine St. Pauli, Bürger.Courage und der VfB Hellerau-Klotzsche wurden ausgezeichnet und erhielten 2000Euro.**

An den festlich gedeckten Tischen im Ballsaal vom Park Plaza Hotel sitzen Vertreter von 36 Vereinen aus Dresden und der Region. Ihre Vereine kamen im Wettbewerb „Vereine des Jahres 2007“ in die engere Auswahl. Nun sind sie leicht nervös, hoffen, dass sie zu den Siegern gehören.

Schließlich ist der Preis der Ostsächsischen Sparkasse Dresden mit 2000 Euro dotiert, Geld, das sie für ihre Projekte gut verwenden könnten. „Wir nehmen bereits zum siebten Mal die Ehrung vor und wollen mit unserer Gala für Ihren Einsatz und für Ihr ehrenamtliches Engagement danken“, sagt Vorstandsvorsitzender Joachim Hoof.

Für den Titel wurden diesmal 378 Vereine vorgeschlagen, damit sei ein neuer Rekord aufgestellt worden. Im Vorjahr waren es 293. So hat die Jury aus Vertretern der Sparkasse und der Sächsischen Zeitung die Qual der Wahl. Am Ende küren sie in der Kategorie Sport den VfB Hellerau-Klotzsche zum Preisträger für das Jahr 2007.

**Bester Sportverein**

„Der Verein hat sich im abgelaufenen Sportjahr nicht nur zu einem der bedeutendsten Breitensportvereine im Dresdner Norden entwickelt, sondern konnte darüber hinaus eine äußerst erfolgreiche sportliche Bilanz ziehen“, hebt Sparkassen-Sprecher Andreas Rieger in der Laudatio hervor.

Evelin Fischer und Jürgen Löffler nehmen die Auszeichnung entgegen. Angesichts der gestiegenen Betriebskosten sei das Preisgeld besonders willkommen, sagt Vize-Vereinschef Löffler, der in den 90er Jahren Dresdens Sportbürgermeister war. Er kann sich einen Seitenhieb auf die aktuelle Sportpolitik der Stadt nicht verkneifen. Die Sportförderung gehe in die falsche Richtung. Die Betriebskosten seien um 17 Prozent gestiegen, die Höhe der Förderung jedoch gleich geblieben. Deshalb haben die Vereine die Beiträge schon zweimal erhöhen müssen.

689 Mitglieder habe sein Sportverein. Allein im vergangenen Jahr seien 169 neue gewonnen worden. Mehr als 40 Prozent der Mitglieder sind Kinder und Jugendliche. Der Verein verfüge über ein Sportkonzept bis 2010. „Wir haben eine vereinseigene Turnhalle für 217000 Euro gebaut, einen Kunstrasenplatz für 90000 Euro angelegt und alles mit Krediten unserer Mitglieder bezahlt“, erläutert Löffler. Der Verein brauche dringend zwei zusätzliche Umkleidekabinen. Doch die Stadt habe dies aus Kostengründen abgelehnt.



Angetreten zum  
 Siegerfoto: Die  
 Dresdner Preisträger  
 von den Vereinen  
 Theaterruine St. Pauli (l.),  
 Bürger.Courage ( r.) und der  
 VfB Hellerau-Klotzsche  
 sowie die  
 Sparkassenvorstände  
 Joachim Hoof (3.v.l.) Jürgen  
 Flückschuh (5.v.l.) und  
 Harald Tölle (3.v.r.). Foto:  
 Steffen Füssel

## Bester Kulturverein

Als Dresdens ungewöhnlichsten, reizvollsten und romantischsten Veranstaltungsort bezeichnet Laudator Rieger die Theaterruine St. Pauli. Die Spielstätte belebe besonders in der Zeit der allgemeinen Sommerpause die Kulturlandschaft der Stadt. Für die beiden Vereinsvertreter, Karl Weber und Irmtraut Riethmüller, ist die Auszeichnung eine wirkliche Überraschung. „Wir beginnen am 1. Mai mit dem Blauen Einhorn unsere neue Saison“, kündigt Riethmüller an. Am 7. Mai stehe die erste Premiere fürs Jahr 2008 auf dem Spielplan. Auch sie hat nach der Wende im Dresdner Rathaus im Büro von Oberbürgermeister Herbert Wagner gearbeitet. Jetzt näht die Seniorin in ihrer Freizeit Kostüme für das Amateurensemble.

## Bester Sozialverein

Bürger.Courage e.V. heißt der Verein des Jahres in der Kategorie Soziales. Dessen 50 Mitglieder engagieren sich ehrenamtlich gegen Rechtsextremismus und Rassismus in Dresden und Umgebung. „Die Bürgerinitiative arbeitet überparteilich“, erläutert Laudator Rieger. Rechtsextremes Gedankengut verpeste nicht nur den Ruf, sondern vor allem die Entwicklungsperspektiven der Kulturmetropole Dresden.

Eine Auszeichnung von Bankern sei das höchste Lob für ihren Verein, finden die beiden Studenten Josephine Koch und Maher Arzouni. Sie werben gleich für ihre Veranstaltungen. So läuft bis zum 26. April in der St. Petersburger Straße 18 b, das Projekt „Hotel Migration.“